A 7-061 Du bist mittendrin – Inklusion

Antragsteller*in: Felicia Elsler (KV Schleswig-Flensburg)

Text

Von Zeile 60 bis 61:
uns dafür ein, dass auch die Gebärdensprache als Minderheitensprache anerkannt wird, um[Zeilenumbruch]
ihren Schutz und Erhalt angemessen fördern zu können.

Auch manche geflüchtete Menschen mit komplexen Traumafolgen haben Hilfebedarf in Alltag und Lebensführung. Der Zugang zu den vorhandenen Angeboten und den Maßnahmen der Eingliederungshilfe darf nicht vom Aufenthaltsstatus abhängen. Sonst kann auch die rechtliche Betreuung in manchen Fällen keine Wirkung entfalten, da es an angemessenen Schutzräumen und fachlicher Begleitung fehlt. Die Maßnahmen der Eingliederungshilfe sollen bedarfsspezifisch für schwerst belastete Geflüchtete erweitert werden. Muttersprachliche, kultur- und traumasensible Wohn- und Lebensformen, bis die Alltagsbewältigung (z.B.Lernfähigkeit für Spracherwerb) wiederhergestellt ist, sollen geschaffen werden.

Begründung

Das haupt- und ehrenamtliche Helfer:innensystem ist überlastet in der Begleitung vulnerabler Geflüchteter, die Schutzräume zu ihrer Stabilisierung brauchen. Einweisungen in die Psychiatrie, Obdachlosigkeit und Beschaffungskriminalität können erfahrungsgemäß durch Beziehungsangebote und Sichere Orte gemindert werden.

Unterstützer*innen

Benita v. Brackel-Schmidt (KV Flensburg); Christina Wolff (KV Schleswig-Flensburg); Andreas Lang (KV Stormarn); Meike Siemsen (KV Rendsburg-Eckernförde); Stephan Wiese (KV Lübeck); Catharina Johanna Nies (KV Ostholstein); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Esther Breffka (KV Rendsburg-Eckernförde); Nour AlAli (KV Schleswig-Flensburg); Sotiria Luedtke (KV Lübeck); David Schenk (KV Kiel); Wiebke Garling-Witt (KV Stormarn)